

Dill-Beitung

Zeitung für das Dilltal

Dillenburgs Tageblatt

Amfliches Kreisblatt für den Dillkreis

Abgabe täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: vierteljährlich ohne Fracht 2.40.

Bestellungen nehmen entgegen die Geschäftsstelle, die Zeitungs- und die Buchdruckerei, sowie sämtliche Postanstalten.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg

Anzeigenpreise: Die 6-spaltige Zeile 20 Pfennig, 4-spaltige 15 Pfennig, 3-spaltige 10 Pfennig, 2-spaltige 8 Pfennig, 1-spaltige 6 Pfennig. Bei Wiederholungen und bei Abnahme von mehreren Zeilen Abkürzungen. Offerten werden durch die Geschäftsstelle 25 Pf. angenommen.

Nr. 191

Freitag, den 16. August 1918

78. Jahrgang

Die Rückkehr Joffes nach Berlin.

Die Könige der Randstaaten.

Die Staaten, die am Westrande des ehemaligen zarischen Reiches sich gebildet haben, stehen vor der Wahl ihrer Führer. Finnland hat sich für die Einführung der Monarchie entschieden, nachdem im neuen polnischen Staat diese Frage schon früher entschieden war. Estland und Kurland haben dem Deutschen Kaiser die Personal-Union angetragen, in Litauen ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Die Ukraine hat als Staatsoberhaupt den Hetman. Ob dessen Würde sich zu einer erblichen, also zu einer monarchischen, gestalten soll, ist noch unentschieden. In kleiner Zeitungen ist dieser Punkt indessen bereits berührt worden. Eine ausgesprochene republikanische Staatsform ist, wie wir sehen, in keinem der Randstaaten beliebt worden, in der Ukraine war die republikanische Regierung, die der Austragung des Hetmans voranging, nur von kurzer Dauer. Man gibt der Monarchie gewiß um deswillen den Vorzug, um ein neues Aufsteigen durch Russland, durch den dort herrschenden Republikanismus zu verhindern, und erblickt auch gegenüber einer etwaigen Wiedererrichtung des Zarenismus in eigenen Dynastien eine größere Garantie für die nationale Selbständigkeit.

Von den fünf neuen Randstaaten im Osten, Finnland, Estland, Kurland, Litauen, Polen und Ukraine werden Estland und Litauen mit dem Deutschen Reich enger verknüpft werden. Finnland, Polen und die Ukraine sollen in ihrer Selbständigkeit nicht beschränkt werden, aber ihre natürlichen Interessen weisen sie auf Deutschland und Österreich-Ungarn hin, deren Sieg sie ihr Dasein verdanken. Man sollte meinen, naturgemäß würden sie durch den gemeinsamen Nutzen zu einander gezogen werden, und ihre künftigen Monarchen würden für ihre Politik eine selbstverständliche und deshalb überall in ihren Ländern gebilligte Aufgabe haben, deren Erfüllung um das alte Russland eine Reihe von kostvollen Staatswesen entstehen ließe. Aber man soll sich in diesen Dingen vor Prophezeiungen hüten und nur Wünsche aussprechen. Was auf der Balkanhalbinsel seit 1912 geschehen ist, wo doch ebenfalls die Interessen der dortigen Staaten Serbien, Montenegro, Rumänien, Bulgarien und Griechenland ebenso klar, wie gleichmäßig zu sein schienen, hat aller Erwartung ins Gesicht geschlagen. In der russischen Grenze liegen nun wohl die Verhältnisse für eine Konsolidierung der zu schaffenden Staaten günstiger, diese Völker haben viel gelernt, aber es fehlen auch hier nicht verschiedene Erörternungen, die geäußert werden müssen. Jedenfalls wissen wir nur zu gut, daß der Ränke schmied in London alles aufbietet wird, um im Russland der Randstaaten seinem Einfluß ein weites Gebiet zu sichern.

Die Krönungskrone und der Purpurmantel haben in der allerneuesten Zeit so viele Tragödien erlebt, deren Reihe der Weltkrieg dann noch vervollständigt hat, daß sich kein Tyrannandäcker über die Schwierigkeiten im unklaren sein kann, die seiner warten. Die Enttäuflung braucht nicht immer so schnell zu kommen, wie 1914 bei dem Fürsten Wilhelm von Albanien, sie kann doch über Nacht eintreten. In Finnland, dessen Großfürst die Zaren waren, will man einen deutschen Prinzen zum König wählen; Polen wird schließlich doch wohl einen Habsburger erhalten, und die Ukraine hat sich wegen eines erblichen Oberhauptes schlüssig zu machen. Alle haben sie keine größere Aufgabe, als die Fäden ihrer Regierung nicht am Boden schleifen zu lassen, damit sie nicht von unerfahrenen Mächten aufgenommen werden. Ramentlich in der Ukraine und in Polen handelt es sich auch um wichtige militärische Positionen. Die Ukraine mit etwa 35 Millionen und Polen mit 12-15 Millionen Seelen sind stattliche Faktoren, die für die Zukunft einen Anspruch auf Würdigung haben. Umso mehr werden sie von Schmeichlern und fragwürdigen Freunden umworben werden. Leicht Arbeit werden die neuen Staatsoberhäupter nicht haben. So groß der Glanz der Kronen sein mag, viel größer, viel wichtiger muß die Energie ihrer Träger sein.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 15. August. (D. V. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Verbätere Erkundungstätigkeit zwischen Yser und Scarpe. Westlich von Yvette schiederte ein englischer Teilangriff an unseren Linien. Nördlich der Ancre räumten wir in den letzten Nächten den scharf in den Feind eindringenden Stellungsteil bei Puisseux und Beaumont-Hamel. Er wurde gestern nachmittags vom Feinde besetzt.

Heeresgruppe Generaloberst v. Böhne:

Keine größeren Kampfhandlungen. Am Abend nahm die Verbätere Tätigkeit zwischen Ancre und Oise zu. Teilangriffe Feindes zu beiden Seiten der Abre und südlich von Puisseux wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

Bei einem Vorstoß auf das südliche Westufer nah- wir die Befestigung des Bahnhofs Breuil gefangen.

Unsere Jagdkräfte stellten ein auf dem Angriffsfuge gegen Grimaudgebiet befindliches englisches Bombengeschwader vor

Joffes Rückkehr.

Berlin, 15. Aug. Wie die „Post. Ztg.“ meldet, hat Vortragschef Joffe, der zur Berichterstattung über das Ergebnis der Verhandlungen betreffend den Zusatzvertrag zum Frieden von Brest-Litowsk nach Moskau gereist war, heute die Rückreise nach Berlin angetreten. Das Blatt schreibt dazu: Der Aufenthalt Joffes in der russischen Hauptstadt war also sehr kurz. Aus der schnellen Rückkehr des Vortragschefs auf seinen Posten darf wohl geschlossen werden, daß die Unterregierung nach Kenntnisnahme des paraphierten Vertragsentwurfes die Fortdauer normaler Beziehungen zwischen Deutschland und Russland wünscht.

Ein Vorschlag des Papstes.

Wien, 15. Aug. (D. V.) Dem „Fremdenblatt“ zufolge wandte sich der Papst kürzlich mit einem die Einzelheiten genau festlegenden Vorschlag an die österreichisch-ungarische Regierung und an Italien, die Kriegsgefangenen, welche sich länger als Jahresfrist in Gefangenschaft befinden, gegenseitig auszutauschen. Der Vorschlag wurde seitens der österreichisch-ungarischen Regierung zustimmend beantwortet. Die Haltung der italienischen Regierung gegenüber dem Vorschlag ist noch unbekannt.

Die Verhandlungen in Salzburg.

Budapest, 15. Aug. (D. V.) Wie der „M. G.“ aus Salzburg meldet, haben die durchgeführten Verhandlungen zur Vertiefung des Verhältnisses zwischen Deutschland und der österreichisch-ungarischen Monarchie in einigen Wochen zu einem größeren Ergebnis geführt, als die vorjährigen, die sich auf vier Monate erstreckten. Nach der Beendigung der Beratungen in den Kommissionen wird das ganze Material den Ministern übergeben, die die unmittelbaren Verhandlungen pflegen werden. Die Verträge werden voraussichtlich alle fünf Jahre einer Revision unterzogen werden.

Ein norwegisch-amerikanisches Abkommen.

Kristiania, 15. Aug. (D. V.) Das Storting genehmigte das Abkommen mit Amerika über die Lebensmittel- und Bekleidungsfrage, das die von der Regierung vorgeschlagenen 101 Millionen Kronen, um der herrschenden Teuerung abzuhelfen.

Der Fall Maion in der Kammer.

Genf, 15. Aug. (D. V.) Die „Humanite“ schreibt, daß 210 Abgeordnete eine dringliche Anfrage an das Ministerium gerichtet haben wegen der Verurteilung Maions. Die Anfrage steht auf der Tagesordnung der zweiten Sitzung, die am 9. September stattfindet.

Erreichung des Ziels zum Kampf und zwingen es unter Einwirkung von 5 Flugzeugen zur Umkehr. Gestern wurden 24 feindliche Flugzeuge und ein Zersplitterer abgeschossen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff. (Wiederholt, weil nur in einem Teil der letzten Auflage.)

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 15. August, abends. (D. V. Amtlich.)

Von der Kampffront nichts Neues.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 15. Aug. (D. V.) Amtlich wird bekanntgegeben: Wie die letzten Unternehmungen an der venetianischen Gebirgsfront, so führten auch die Angriffe gegen Tonale für den Feind zu einem vollen Mißerfolg.

Die nördlich der Bistritza vorgehenden italienischen Kolonnen brachen schon in unserem Abwehrfeuer unter schweren Verlusten zusammen. Südlich der Straße gelang es dem Feinde nach mehreren vergeblichen Versuchen, einen Stützpunkt auf dem Monticello zu gewinnen, der ihm aber von Süd- und West-Regimenten sehr bald wieder entzogen wurde.

Auch die in den Einleitungskämpfen aufgegebenen Hochgebirgssposten sind zum großen Teil wieder von uns besetzt. Der Feind ist in den wichtigsten Abschnitten über seine Gräben zurückgewichen. Unsere Jäger verfolgten ihn mit Maschinengewehren.

In Albanien errangen östlich des Devoli-Tales unsere braven Truppen neuerliche Vorteile.

Der Luftkrieg.

Bern, 15. Aug. (D. V.) „Journal“ meldet aus Valais, daß Calais seit Kriegsausbruch 20 Mal den Luftangriffen ausgesetzt war. Die Stadt wurde mit 1417 Geschossen verschiedener Art besetzt. Das verursachte unter der Zivilbevölkerung den Tod von 185 Personen, während 364

Spanische Friedenshilfe?

Genf, 15. Aug. „Petit Journal“ meldet aus Madrid: „El Liberal“ schreibt, die Völker Europas ständen vor wichtigen Augenblicken. Biletsch würde schon der kommende Monat Handlungen von entscheidender Wichtigkeit für die internationale Lage bringen.

(Die Andeutungen des spanischen Volkes bewegen sich nach der gleichen Richtung, wie die in letzter Zeit aus Madrid gemeldeten Voraussagen des Inhalts, daß eine Friedensintervention angebahnt sei. Wie jetzt haben sich aber alle diese Prophezeiungen nicht bewahrheitet. Red.)

Flugpost in Spanien.

Madrid, 15. Aug. (D. V.) Hier ist eine große Gesellschaft zur Einrichtung einer Luftpost für ganz Spanien gegründet worden. Die zuerst eröffnete Linie wird Madrid-Barcelona-Batzen sein. Die Reise Madrid-Barcelona dauert vier Stunden. Demnächst wird auch der Passagierverkehr aufgenommen werden.

Englands Schiffsnot.

Amsterdam, 15. Aug. (D. V.) Die „Nieuw. Zg.“ meldet aus Amsterdam: In Australien harren gegenwärtig infolge des Mangels an Schiffen 120000 Ballen Wolle, 200000 T. Gefrierfleisch und 100000 T. Butter der Verschiffung. Das verhindert nicht, daß die einheimischen Verbraucher eine Fleischknappheit zu befürchten haben, da infolge der Festsetzung von Höchstpreisen sowie starken Regengüssen die Zufuhren an Rindern und Schafen auf dem Markt nicht genügen.

Wilson gegen Kerenski?

Zürich, 15. Aug. (D. V.) Die amerikanische Regierung hat sich nach Londoner Blättermeldungen gegen den beabsichtigten Besuch Kerenskis ausgesprochen, der gegenwärtig in London die Bewilligung zur Ausreise nach Amerika erwartet.

Der Krieg und Amerika.

Genf, 15. Aug. Nach einer Depesche des „Herald“, aus New York sieht die neue Vorlage auf Ausdehnung der Wehrpflicht in Amerika die Renaushebung von 1 1/2 Millionen Mann innerhalb der nächsten sechs Monate vor. Auf eine Anfrage im Senat erklärte Vanjüng am letzten Freitag, daß Amerika rechne mit der Kriegserklärung bis Frühjahr 1919. Es bleibe aber nicht ausgeschlossen, daß man auch schon früher zum Sieg und damit zum Frieden komme.

Keine amerikanische Kriegserklärung an Russland.

Genf, 15. Aug. (D. V.) Der „Herald“ meldet aus New York, daß Staatssekretär Vanjüng den Br.-Rebvertretern erklärte, daß Amerika keine Kriegserklärung an Russland erteilen werde.

verlegt wurden. Calais sei neben Dünkirchen und Nancy eine durch deutsche Luftangriffe am meisten betroffene französische Stadt.

Fliegerleutnant Udet.

Der jetzt 22-jährige Leutnant Ernst Udet ist mit bisher 52 Luftflügen seit dem Helldenk des um ein Jahr jüngeren Oberleutnants Voennhardt (dem 53. Siege besitzenden gewesen sind) unser derzeit erfolgreichster Kampfflieger. Hat er doch allein am 11. August dieses Jahres vier Gegner zur Strecke gebracht. Als Sohn des Ingenieurs Wolf Udet ist er ein geborener Münchener. Nach seinem 30. Luftflug ist ihm im Mai d. J. der Orden Pour le mérite zuteil geworden. Münster, 14. August. Der Kampfflieger Leutnant Puettter, der 25 Luftflüge zählte und den Orden Pour le mérite trug, war vor einigen Wochen mit brennendem Flugzeug abgestürzt; er ist jetzt seinen Verletzungen erlegen.

Die feindlichen Berichte.

Französischer Bericht vom 14. August, abends: Im Laufe des Tages setzten unsere Truppen ihre Fortschritte zwischen May und Oise fort und nahmen Ribecourt ein. Westlich von Verdun gelang es unseren Infanterieeinheiten, welche die Vorbereitung eines deutschen Gegenangriffs entdedten, Gefangene zu machen. Sieben Offiziere, darunter zwei Bataillonsführer, und eine gewisse Anzahl Mannschaften wurden eingebracht. In den Gegenden von Roze und Ruffigny wird der Artilleriekampf sehr lebhaft fortgesetzt.

Englischer Bericht vom 14. August, abends: An der Schlachtfront kam es im Laufe des Tages zu einem britischen Kampfe in der Gegend von Juvillers. Unsere Truppen rüdten vor und machten einige Gefangene. In der Folge des neuerlichen Rückzuges seiner Truppen in den Abschnitten von Hebuterne räumte der Feind seine vorgeschobenen Stellungen bei Beaumont-Hamel, Serre, Puisseux-au-Mont und Bucquoy. Unsere Patrouillen drängten nach und gewannen in der Umgebung dieser Ortschaften in enger Fühlung mit dem Feinde Boden. Es wurden einige Gefangene gemacht.

Eine beherzigendwerte Mahnung an die Heimat

richtet der Kriegsberichterstatter Hauptmann Ratsch in der „Tägl. Rundschau“. Er sagt, daß die Heimat dem unerwarteten Erfolg der Gegner im Westen eine Bedeutung beilegt, die ihm gar nicht zukommt. Der Mißerfolg sei, so weit bis heute zu übersehen ist, die Folge einer Häufung von zusammenstößenden Widerwärtigkeiten. Der Rebell war der stärkste Feind. Er ermöglichte das unbemerkte Heranrücken der Tanks und das Durchfahren unserer Linien. Ganze Verbände kämpften im Rücken der Feinde, ohne zu wissen, woran sie waren. Die Artillerie konnte nicht eingreifen, weil jede Gewissheit darüber fehlte, wo der Feind und wo der Feind kämpfte. Bei klarer Sicht hätten unsere Gewandten, unerschrockenen Unterführer die Lage wahrscheinlich sehr bald wieder hergestellt. Vielleicht kam eine gewisse Sorglosigkeit unserer Leute hinzu, die sich jedem Gegner gewachsen fühlten und seit den großen Angriffen nicht mehr an die Materialschlacht, an den Angriff des Gegners mit Munitionsmassen und mit Maschinen glaubten. Die Einbuße an Gefangenen ist bedauerlich, aber der Augenblick ist überwunden. Die Schluppe muß im großen Zusammenhang der Kampfhandlungen richtig eingeordnet werden. Das hergegebene Gelände ist Feindesland und es ist so wenig, daß es im Vergleich zu dem gemachten Gewinn gar keine Rolle spielt. Das Verhängnis an dem Vorgang scheint das zu sein, daß gar kein strategischer Vorteil erlangt worden ist und gar nicht erlangt werden konnte. Wenn die Lage wenigstens das Gute bringen würde, daß die Heimat sich noch einmal recht ernstlich klar macht, daß wir in dem schwersten Entscheidungskampf stehen, den je ein Volk bestehen mußte, daß wir es mit einem vortrefflich gerüsteten, zahlreichen und wenn auch oft nur zwangweise, so doch durch und durch noch zu unserer Vernichtung entschlossenen Bund von Völkern zu tun haben. Wenn dann der läche Wille durchzuführen trotz allem siegt, dann wird die kämpfende Front vermehrte Kraft schöpfen aus der mutigen Haltung der verteidigten Heimat.

Die Blutopfer des Weltkriegs.

Serbien hat, wie vor kurzem englische Blätter ohne eine Zeile des Bedauerns melden, im Kriege fast seine gesamte männliche Bevölkerung eingebüßt. Rumänien 700 000 Mann, Frankreich ein Sechstel seiner gesamten Männer, Rußland 10 Millionen.

Französische Enttäuschungen.

Berlin, 15. Aug. (B.B.) In der Stimmung der zwischen Ancre und Döse eingebrachten englischen und französischen Gefangenen macht sich ein bemerkenswerter Umschwung geltend. Während die Gefangenen aus dem ersten Angriffstagen zutiefst erschlagen und fast übermüdet waren, zeigt sich jetzt allgemein, selbst bei den Offizieren, Ermüdung und Niedergeschlagenheit. Nach dem großen Erfolg des ersten Tages hat man nicht erwartet, daß die Offensive so rasch zum Stehen kommen würde. Die großen Hoffnungen, die man auf die Tanks gesetzt hatte, sieht man wieder einmal getäuscht. Die Franzosen zeigen sich empört darüber, daß trotz der 1 300 000 Amerikaner, die in Frankreich gelandet sein sollen, und trotz der Engländer und Italiener sie wiederum die Hauptlast der Angriffe zu tragen hatten.

Die Kämpfe im Westen.

Bern, 15. Aug. (B.B.) Die gestrige französische Presse stellt einmütig ein langsames Erstarren der Angriffsoperationen und verstärkten feindlichen Widerstand fest. Der „Temps“ weist in einer militärischen Betrachtung darauf hin, daß die Deutschen, die beträchtliche Verstärkungen erhalten haben müssen, ganz besonders in der Gegend von Vassigny starken Widerstand leisteten. Ein Frontangriff auf die Höhenzüge von Vassigny würde große Opfer kosten. Die alliierten Armeen müßten versuchen, den Angriff nördlich anzusetzen. „Petit Parisien“ bezeichnet den feindlichen Widerstand als lebhaft und geordnet, besonders in der Gegend von Chaulnes. Oberleutnant Roussel mißt dem Vassigny-Wassigny große Bedeutung bei. „Echo de Paris“ glaubt, neue Erfolge würden angesichts der eingestrichenen deutschen Reserven nur langsam und viel schwieriger zu erzielen sein, als bisher. Es sei selbstverständlich, daß das französische Oberkommando den Kampf einstelle, sobald dessen Einsatz zu hoch erscheine. „Figaro“ schreibt, dem Einsatz deutscher Reserven sowie Elitetruppen das Aufhalten des Vormarsches zu.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 15. Aug. (B.B.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Die „Nachrichten der Zentralräte“ der Arbeiter und Deputierten schreiben anlässlich des Vorgehens der Entente in einem Artikel: „Wie allbekannt, verläßt unsere „Verbündeten“ nicht der Gedanke, Rußland durchaus in irgendeiner Weise „Hilfe“ zu bringen. Die Räte unseres Vaterlandes wollen ihnen nicht aus dem Sinn. Sie sind bereit, ihre eigene Front in Europa zu verlegen, um nur Truppen nach Rußland entsenden zu können. Wenn diese Hilfeleistung Englands und Frankreichs sich zu verwickeln beginnt, werden wohl selbst die aufrichtigsten Freunde der Verbündeten zugeben, daß die Kabinette Lloyd George und Clemenceau die Politik zynischer Eroberer treiben. Frankreich erwiebt Rußland schon eine „Hilfe“, indem es mittels der tschechoslowakischen Verbände die Zufuhr von Getreide von der Wolga und aus Sibirien abgeschnitten hat. Der Hunger war das erste Geschenk Frankreichs an das russische Volk. Das „Journal de Russie“ schreibt mit zynischer Offenheit, daß die französischen Rentner unweigerlich, sogar mit Hilfe von Stodolien aus dem verarmten Rußland jene Summen herausziehen würden, die die französischen Bankiers dem russischen Jaren geliehen haben. Jetzt wollen uns die Verbündeten durch Hunger zugrunde richten. Sie graben uns die Grube, um uns zur Abzahlung jener „Schuld“ zu zwingen und wollen ein Stück unseres Landes an sich reißen, um ihre verlebten Kapitalien sicherzustellen. Das ist ein „aufrichtiger“ Freundschaftsdiens, den das russische Volk nie vergessen wird. Frankreich läßt es nicht nur beim „Geld“ bewenden, ihm genügen nicht die wucherischen Zinsen, es will nunmehr von neuem einen Zins erheben, den „Nutzen“, eine Steuer an „Kanonenfutter“. Es bildet sich ein, man könnte die russischen Arbeiter und Bauern in den Krieg für die Interessen der habgierigen französischen Bankiers und ihres Anhangs zwingen. Die uns von England erwiesene „Hilfe“ spricht in einem noch höheren Grade für sich selbst. Die Engländer haben Rußland nicht nur Hunger und Kälte aller Art beschert, nicht nur russisches Land räuberischer Weise an sich gerissen, um es barbarisch auszuplündern, nein — sie rotten russische Städte und ihre Einwohner förmlich aus, als wenn es sich um den Sudan handelte. Die Plü-

kerung des Sowjets von dem und die Bombardierung friedlicher Städte durch Schiffe, das sind die Beispiele englischer „Humanität“ und der „freundschaftlichen Gefühle“ Englands für das russische Volk.“

Ein Armeebefehl gegen die Sowjets.

Stockholm, 15. Aug. (T.L.) Am Montag erließ Admiral Kempf eine Art Armeebefehl, in russischer, englischer und französischer Sprache. Während der französische und englische Text die Truppen auffordert, den Sieg der Verbündeten an der Westfront auch nach Osten zu verpflanzen, (1) erklärt er den Russen, die Moskauern hätten Rußland an den deutschen Kaiser verkauft (2), der nunmehr seine Truppen nach Rußland schickt, um auch dort die mit so viel Blut erlangte Freiheit zu vernichten. (3) Gleichzeitig teilt der britische Admiral mit, daß er sich der von den Deutschen geleiteten russischen Agenten in Archangelsk bemächtigt habe. Wie eine blutige Ironie klingt die zutreffende Meldung, daß Admiral Kempf in Archangelsk einen neuen Sowjet eingesetzt hat, um die mit so viel Blut erlangte russische Freiheit zu schützen. (4)

Wir verzeichnen noch folgende Meldungen:

Stockholm, 15. Aug. (T.L.) Laut Privatmeldungen, die dem Korrespondenten der Tel.-Union zugegangen sind, sind die meisten Kommunisten geflüchtet. Lenin befindet sich seit einigen Tagen außerhalb der Stadt.

Stockholm, 15. Aug. (T.L.) Aus Petersburg wird gemeldet, daß auf den Kommissar Bismarck ein Attentat verübt wurde, das aber nicht gelang. Der Attentäter, der drei Schüsse auf Bismarck abgab, konnte entkommen.

Stockholm, 15. Aug. (T.L.) Die im Bereiche der Petersburger Festung liegende Insel Rangen hat sich für unabhängig von der Bolschewiki-Regierung erklärt. Zum Minister des Kultus ist ein Priester, zum Arbeitsminister ein Gelehrter, zum Schatzminister ein Dichter ernannt worden. Der Schatzminister ist Analphabet. (1)

Stockholm, 15. Aug. (T.L.) Trotz erhielt, wie der Korrespondent der T.-L. erzählt, ein Telegramm folgenden Inhalts: Die Regimentskomitees der serbischen Brigade, die nach der Wende des serbischen Korps in Rußland zurückgeblieben sind, haben den Wunsch ausgesprochen, ihnen die Bitte zu unterbreiten, den Durchmarsch dieser Brigade nach der Saloniki-Front zu gestatten.

Haag, 15. Aug. (T.L.) Die „Times“ meldet aus Tokio: Der japanische Expedition nach Sibirien soll eine diplomatische Mission beigegeben werden, an deren Spitze Maschidaira stehen wird. Die britischen Behörden haben den Gefandtschaftsrat Wilson in Peking dieser Mission zugewiesen, der bereits in Wladiwostok angekommen ist.

Moskau, 15. Aug. (B.B.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. An die tschechoslowakische Front haben sich 50 Agitatoren gewerkschaftlicher Verbände begeben, die an der gewerkschaftlichen und politischen Tätigkeit unter der Räte-Regierung einen hervorragenden Anteil genommen haben. In seiner Abschiedsrede verwies Lenin auf die hervorragende Rolle, die die Agitatoren bei der Niederwerfung des tschechoslowakischen Aufstandes zugebracht hätten. Lenin sagte: „Ihr müßt den Geist und die Moral der Truppen auf ein möglichst hohes Niveau bringen. Euch liegt die Aufgabe ob, auf der Grundlage einer verständigen, brüderlichen Disziplin einen festen, inneren Zusammenhalt zu schaffen. Ihr müßt unsere Rätearmee zu einer mächtigen Einheit zusammenschließen. Ihr müßt ihr das Bewußtsein der Gefahr einflößen und das Bewußtsein des Ernstes des Augenblicks, in dem jeder ehrliche Bürger verpflichtet ist, seine Kräfte auf höchstem Anspannen, um die Sowjetrepublik zu schützen.“

London, 15. Aug. (B.B.) Reuter. Der amerikanische Konsul in Moskau hat die Vertretung der amerikanischen Interessen dem schwedischen Konsul übertragen. Er vernichtete sein Chiffrebuch und erklärte um Freigabe für sich und für andere, um nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren. Dies ist die erste Nachricht, die das Staatsdepartement von ihm erhalten hat, seitdem er am 2. August um Auslieferung bat, ob er sich den alliierten Konsuln anschließen sollte.

Petersburg, 15. Aug. (B.B.) Die Presse von gestern früh meldet einen Erfolg der russischen Flottenabteilung über eine englische Schiffsabteilung an der Waga-Mündung, 200 Werst von Archangelsk. Die Russen nahmen eins von fünf gut ausgerüsteten bewaffneten englischen Schiffen weg.

Die Tschecho-Slowaken in der Arme.

Amsterdam, 15. Aug. Ein Sonderbericht der Londoner Northcliffe-Presse aus Wladiwostok berichtet auf eine Katastrophe vor: es sei nicht der Fehler einzelner Alliierten, wenn die Operationen der Tschecho-Slowaken nicht den gewünschten Erfolg zeigten. Der Bedarf der Truppen an der Westfront mache eine Abgabe von Streitkräften an einen so entfernten Kriegsschauplatz unmöglich. Der Bericht wendet sich sodann vorwurfsvoll gegen die Haltung Amerikas und weist auf Japans äußere und finanzielle Abhängigkeit hin, weshalb sich Japan vielleicht noch überreden lassen werde, seine schönen Divisionen für etwas anderes aufzusparen. Wir können uns das japanische Rätsel nicht erklären, heißt es weiter. Die Tschecho-Slowaken hoffen, daß Amerika und Japan einen gemeinsamen Weg zu einer Rettung finden werden.

Die neutrale Friedensvermittlungslition.

Stockholm, 15. Aug. Die von Friedensfreundlicher Seite ausgehende Anregung an den Generalsekretär Range der interparlamentarischen Union in Kristiania, die Vorkämpfer der kriegführenden Staaten zu einer Friedensdiskussion aufzurufen, wird, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, in Schweden warm begrüßt und nachdrücklich unterstützt. So schreibt „Aftonbladet“, die in den letzten Tagen neben anderen schwedischen Blättern besonders eindringlich die neutralen Staaten zur Einstellung von Friedensverhandlungen aufgefordert hat, eine solche Diskussion könne keinesfalls als nur einen Tag verstreichen, der warme Friedensfreund Range werde vermutlich die gebotene Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen, und die Friedensorganisationskommissionen Skandinaviens würden die Anregung wirksam unterstützen. Es sei wünschenswert, daß nicht nur die organisierten Friedensfreunde, sondern auch die neutralen Länder sich bei dieser Aufgabe finden, die hier in ihre Hände gelegt wurde. Das Blatt, das einem radikalen Mitglied der jetzigen schwedischen Regierung sehr nahe steht, schreibt: „Es ist nicht denkbar, daß die streitenden Parteien die Initiative ergreifen; das ist vielmehr Aufgabe der Zuschauer und der Außenstehenden.“

Eine Kundgebung der indischen Nationalisten.

Berlin, 15. Aug. (B.B.) Vom europäischen Zentralkomitee der indischen Nationalisten wird uns folgende Mitteilung übersandt: Nach Zeitungsmedlungen wurden die Reformvorschlüsse des Staatssekretärs für Indien, Mr. Montagu, dem britischen Parlament vorgelegt. Indien ist die Achillesferse der britischen Regierung. England behauptet,

für das Nationalitätenprinzip zu kämpfen, hat sich aber bisher stets geweigert, dieses in Indien durchzuführen, während die Indianer die Anwendung dieses Prinzips verlangen. Die politische Lage ist dementsprechend in Indien eine ernste. Alle Parteien verlangen, daß England in Indien das ausführt, was es in Europa predigt. Alle sind sich auch darüber einig, daß das herrschende System auf die Dauer unerträglich ist. Die revolutionären Nationalisten, die schon seit 15 Jahren für die Freiheit ihres Vaterlandes kämpfen, steigern ihre Tätigkeit während des Krieges bedeutend. Viele Tausende von ihnen mühten ihre Bestrebungen in Indien und in den mit England verbündeten Ländern mit dem Tod oder mit Gefängnis büßen, ohne daß ihre Energie dadurch vermindert worden wäre. Auch die sogenannten Gemäßigten Indiens gaben ihr vorläufiges Verhalten jetzt auf und arbeiten mit eifriger Teilnahme an der Verwirklichung der Selbstregierung. Heutzutage fordern alle politischen Körperschaften Indiens von England die Einlösung seines Versprechens, das es vor Europa gemacht hat. Die Reformvorschlüsse bedeuten wieder die Einführung der Homerule in Indien, noch die Anwendung des Nationalitätenprinzips. Mit der Antindigung dieses Reformplanes wiederholen die Engländer nur das Manöver, das ihnen so oft gegolten ist: sie brechen dem Herzen das Wort, das sie dem Ohr gegeben haben.

„Französische Pläne gegen Dänemark.“

Stockholm, 15. Aug. (B.B.) „Svenska Dagbladet“ bringt einen Artikel mit der Überschrift: „Französische Pläne gegen Dänemark“. Es heißt darin, daß gleichzeitig mit dem Umsturz, daß die Truppen der Entente im Norden im Rücken von Skandinavien stehen, Stimmen laut werden, um einen Angriff gegen die Küste Deutschlands auszuführen, was in allerhöchstem Grade Dänemark berühren und auch von Bedeutung für Schweden sei. Als Unterlage seiner Betrachtungen führt das Blatt Äußerungen des französischen Admirals Deguey an. Diese sind in einer Schrift enthalten, welche dem Blatt zugesandt worden ist. Es wird darin die Bedeutung eines direkten Angriffs auf die Küsten Deutschlands entwickelt. Der Verfasser meint, ein solcher Angriff habe größere Aussicht zu gelingen, als die antilischen französischen und englischen Marinebehörden eingeschlagen wollten. Seine Pläne gehen darauf aus, zu versuchen, die Neutralen in den Krieg hineinzuziehen, insbesondere Holland und Dänemark, gegen welche Staaten er heftige Angriffe richtet. „Svenska Dagbladet“ meint, er suche einen Anlaß, um ein neues Saloniki auf dänischem Gebiet zu schaffen. Die Schrift sei für die französischen Stimmungen den neutralen Staaten gegenüber bezeichnend. Der Admiral verlangt eine solche Behandlung der Neutralen, daß sie gewillt werden, den Alliierten einige Stützpunkte zu überlassen. Dies soll durch die „diplomatische Strategie“ erzielt werden. In diesem Zusammenhang weist er darauf hin, daß die Vereinigten Staaten den Neutralen gegenüber über Zwangsmittel verfügen.

Aus dem Tagebuch des Czaren.

Berlin, 15. Aug. Wie die „Bosnische Zeitung“ nach der „Jowitsja“ berichtet, heißt es im Tagebuch des früheren Zaren Nikolaus unter dem Datum „Donnerstag, den 15. März 1917“ folgendermaßen: Morgens kam Rußki und las seine lange Unterredung vor, die er telefonisch mit Rodjanko gehabt hat. Nach seiner Meinung sei die Lage in Petersburg so, daß jetzt ein Ministerium aus der Duma machbar wäre, irgendwas zu tun, da die sozialdemokratische Partei, im Arbeiterkomitee verflochten, dagegen ankämpft. Meine Abwanderung notwendig. Rußki gab dieses Gespräch weiter ins Hauptquartier, und Alexejew gab es dem Armeekommandanten weiter. 12½ Uhr mittags kamen die Antworten. Ihr wesentlicher Inhalt war, daß im Interesse der Rettung Rußlands, und um die Armees an der Front in Ruhe zu halten, die Entscheidung zu diesem Schritt notwendig ist. Ich stimmte zu. Aus dem Hauptquartier sandten sie einen Entwurf zum Manifest (der Abwanderung). Abends kamen aus Petropod Gutschko und Schulgin, mit denen ich Unterredungen hatte, und denen ich das unterschriebene und ungetrocknete Manifest übergab. 1 Uhr nachts von Wladi abgereist mit dem schweren Gefühl des Erlebten. Ringsum Verrat, Feigheit, Betrug! — Nach einer Mitteilung der Zeitung „Wiednota“ ist die vollständige Veröffentlichung der den Zeitraum von 36 Jahren umfassenden Tagebücher des früheren Zaren Nikolaus in 36 Serien beabsichtigt. Zuerst soll die Veröffentlichung aus den Jahren 1905—17 erfolgen.

Ein weißer Kabe.

Der Pariser Internatigant veröffentlichte eine Unterredung mit dem ehemaligen russischen Minister Timirjasev, der Handelsminister im Kabinett Stolypin war. Dieser sagte, er habe von vornherein gewußt, daß Rußland einem Kampf mit Deutschland nicht gewachsen sei und sei deshalb im Jahre 1914 gegen den Krieg gewesen. Der Gedanke, Rußland könnte von neuem Krieg anfangen, erscheine ihm wahnsinnig. Rußland habe keine Armees und werde sobald auch keine haben. Man solle also Rußland in Ruhe lassen und trachten, möglichst bald zum allgemeinen Frieden zu gelangen. Der allgemeine Frieden sei leicht zu erreichen, wenn Europa auf den Anspruch verzichte, den deutschen Imperialismus und Militarismus zu vernichten, wenn es auf die leeren Träume und Chimären von Dekadenzionismus verzichte, die das Friedenswerk auf der Erde erschütterten. Timirjasev betonte weiter, daß seit 1871 Deutschland allein von allen Staaten der Alten und der Neuen Welt keinen Krieg geführt, vielmehr alle Anstrengungen auf seine innere Entwicklung und Verbesserung gerichtet habe. Der erste Schritt zum Imperialismus zur See sei keineswegs von Deutschland ausgegangen, den Grund zu diesem Imperialismus habe England gelegt. Der Grundsatz „Unser Flotte muß stärker sein als die vereinte Seemacht der beiden mächtigsten Weltstaaten“ sei nicht in Berlin, sondern in London verfaßt worden. Diese Lösung habe den Grund zum Imperialismus zur See gelegt und das Problem der bewaffneten Friedens noch mehr zugeführt.

Neutrale Stimmen gegen Lloyd George.

Haag, 15. Aug. (B.B.) „Residentieode“ schreibt unter der Überschrift: „Lloyd George und die Arbeiter“. In der englischen Arbeiter haben sich in letzter Zeit öfter geräutert. Streik ist auf Streik gefolgt. Die Unzufriedenheit unter der Bevölkerungsklasse hat während des Krieges mächtig zugenommen. Diese Gefahr muß so überlegt Lloyd George beschworen werden, einmal, um die Kriegsindustrie hochzuhalten, dann, um seine hauswirtschaftliche Politik bezüglich Kriegsgele durchzuführen. Darum will er in Rücksicht auf die Wahlen sich auch bei der Arbeiterbevölkerung einschmeicheln. Seine Taktik ist, allerlei Versprechungen auf sozialem Gebiet zu tun. Wer sich in Not befindet, verspricht mehr zu halten kann. Was von seinen Versprechungen zu halten ist, kann im Hinblick auf Irland nicht zweifelhaft sein.

Reichsliste, 15. Aug. „Verdengang“ behandelt wie-
rum die Reichsliste und meint, daß Lloyd Georges Aner-
kennung der Friedenspunkte im Gegensatz stehen zu den Ge-
heimverträgen, die während des Krieges entfallen worden
sind, und in denen den Alliierten im Gegensatz zu Wilsons
Programmpunkten Gebietsveränderungen auf Kosten der Mit-
glieder zugesichert wurden. Diese Verträge seien teilweise
nach den Ereignissen gegenstandslos geworden. Andere be-
stehen aber noch und seien für formell aufgehoben. Die
Reichsliste existiere also noch, die nicht im Ein-
vernehmen steht zu den angeblichen Kriegsidealen.
Die Reichsliste müßte sich Wilson und Henderson anpassen und so
erkennen, daß alles, was sie sagen, zweifellos klar und
ehrlich gemeint klinge. Deutschland von der Chy-
keit und Aufrechterhaltung zu überzeugen, sei der erste, ein-
zelen Schritt zum Frieden.

Kleine Mitteilungen.

Paris, 15. Aug. (W.B.) Der Regierungskommissar hat
den Militärkommissar von Paris den Bericht eingereicht, der
das Humbert des Einberufung mit dem
einde befehligen. Das Gesetz um Aufhebung der parla-
mentarischen Immunität wird dem Büro des Senates am
15. des Wiederzusammentritts vorgelegt werden.

Kiew, 15. Aug. (W.B.) Nach einer Mitteilung der
„Ruski Golos“ erklärt der ukrainische Finanz-
minister, daß man für die neuen ukrainischen Steuern
auf einen Ertrag von 400 Millionen Rubel für das Jahr
1918 und für das Branntweinmonopol auf etwa 1 1/2 Mil-
liarden Rubel hoffen könne.

Stockholm, 15. Aug. (T.L.) „Stockholms Dagblad“
berichtet aus Helsingfors, daß die Lage in Karelien ge-
wöhnlich verwickelt sei. Die roten Garden plündern, mor-
den, brennen und verfolgen alle Finnen. Reichswehr-
Einheiten empfangen die Abordnung aus Karelien, die dringend
finnische Hilfe forderte.

Lugano, 15. Aug. (T.L.) Die sozialistische Kam-
meration Italiens beschloß ihre Nichtbeteiligung
an den Beratungen des Ausschusses für die Friedenswirt-
schaft. Die sozialistischen Abgeordneten sind bereits aus dem
Ausschuß ausgetreten.

Rotterdam, 15. Aug. (T.L.) In England ist ein Gesetz
in Arbeit gekommen, das die Erziehung von Prüfungsstellen be-
zugs der Erziehung der Löhne erleichtert. Es soll ver-
ordnet werden, daß ein Industriezweig an Schulen festhält,
daß ihren Mann nicht ernähren können; eher soll die betr.
Ware aus dem Ausland bezogen werden.

Montevideo, 14. Aug. (W.B.) Hier ist der Gene-
ral Reiff erklärt worden.

Lokales.

Die deutschen Sparfassen. Es ergiebt sich
immer ein gewaltiger Geldstrom in die deutschen Spar-
fassen, wenn auch die Hochflut, die im Januar einge-
setzt hatte, vorüber zu sein scheint. Die Zunahme der deutschen
Sparfassen für Juni wird von dem Amtsblatt des deut-
schen Sparfassenverbandes, der „Sparfassen“, auf nicht we-
niger als 350 Millionen Mark geschätzt gegen 200 begin-
nend. 10 Millionen Mark im Juni der beiden Vorjahre. Damit
ist der Gesamtzuwachs der deutschen Sparfassen — ohne
die Abschreibung der Zeichnungen der Sparer auf die A-
ktienanleihe — seit Jahresbeginn die Riesensumme
von 350 Millionen Mark erreicht gegen 1890 beginnend. 1975
Millionen Mark in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre.
Besonders ist die Beobachtung, daß die Einzahlungen der
Angehörigen auch weiterhin die Reue haben, kleiner zu
werden, dafür aber an Postenzahl zuzunehmen. Es be-
weist dies, daß immer breitere Schichten der Bevölkerung
an Sparen teilnehmen.

Reisegepäck und Versicherung. Gerade noch
zeitig, um dem Publikum in der diesjährigen Reisezeit
wertvolle Dienste zu leisten, hat die preussische Staatsbahn-
verwaltung einen Vertrag über Versicherung des Reise-
gepäckes gegen Verlustgefahr mit einer privaten Gesellschaft
geschlossen, mit der die Bahnbewertungen in der Schweiz,
Österreich und Ungarn auf dem gleichen Gebiete die
ersten Erfahrungen gemacht haben. Die Kosten sind uner-
heblich; sie betragen für 1000 Mark Wert auf Entfernungen
bis zu 150 Kilometer 50 Pf., 151 bis 400 Kilometer 1 Mk.,
401 bis 700 Kilometer 1.50 Mk., 701 bis 1200 Kilometer
2 Mk., für alle Strecken im besetzten Gebiet 3 Mk. Die
Versicherung, die in der einfachsten Weise bei der Aufstellung
des Gepäcks an dem Eisenbahnstationen bewirkt werden kann,
ist die Haftung der Eisenbahn nicht etwa ersetzen, wohl
aber sie ergänzen. Sie gewährt Schadenersatz bei Verlust,
Veränderung, Beschädigung und Vorfahrt-Überschreitung und
übernimmt auch die Versicherung des bei Verlust ufn-
stehenden mittleren Schadens. Dem reisenden Publikum
kann nur dringend empfohlen werden, von dieser
sicheren und billigen Einrichtung, die die Staatsbahnver-
waltung getroffen hat, im eigenen Interesse Gebrauch zu
machen.

Provinz und Nachbarchaft.

Reichshausen, 16. Aug. Dem Kanonier Adolf Guth,
des Schmiedemeisters Friedr. Wth. Guth, wurde das
Ehrendekret 2. Klasse verliehen.

Bergebersbach, 15. Aug. Seit dem 1. d. Mts. ist
Herrn Ludwig Paul von der Evangelischen Missions-
gesellschaft in Basel mit der ausschließlichen Verwaltung der
dortigen evangelischen Pfarrei beauftragt.

Cagesnachrichten.

Recklinghausen, 14. Aug. Bei der Ausfahrt aus
dem Bahnhof Sinsen fuhr heute vormittag der Personen-
zug Nr. 716 in eine Gruppe Streckenarbeiter. Fünf Ar-
beiter wurden sofort getötet, fünf andere sind schwer
verletzt.

Berlin, 15. Aug. Das „Berl. Tzbl.“ meldet aus Swine-
münde: Im Familienbad von Mithow ist der 21 Jahre alte
Hilfsarbeiter Edwin Beitzersky aus Stettin ertrun-
ken. Der Leutnant Wülfing vom Bionierbataillon 24, der
zu retten versuchte, ertrank gleichfalls.

Bern, 15. Aug. (T.L.) Aus San Francisco wird
gemeldet, daß ein großer Teil des Geschäftsvetriebs durch eine
Feuersbrunst zerstört worden ist.

Berlin, 15. Aug. In der Karlstraße wurde der
hochwachtbar Bennewitz im Gasthof erschlagen. Aus seiner
Tasche wurde eine Brieftasche mit mehreren tausend Mark
entnommen.

Berlin, 15. Aug. Ein Feldwebel wurde hier unter
Verdacht verhaftet, seine Frau und dann einen Land-
mann aus Wüdingen ermordet zu haben, bei dem er in
seinem Quartier lag. Mit der Frau des letzteren hatte er Ver-
hältnisse angeknüpft.

Letzte Nachrichten.

**Zu den Beratungen im Großen Haupt-
quartier.**

Berlin, 16. Aug. Obgleich noch keinerlei bestimmte
Nachrichten über die Beratungen im Großen Hauptquartier
vorliegen, kann, wie das „Berl. Tagebl.“ schreibt, eine Ein-
igung in der polnischen Frage jetzt als ziemlich
sicher gelten. Die austro-polnische Lösung dürfte endgültig be-
festigt sein. Polen wird ein selbstständiges Königreich und es
ist anzunehmen, daß Erzherzog Karl Stephan zum König
ausgerufen ist.

Die polnische Frage im Großen Hauptquartier.

Wien, 16. Aug. (T.L.) Zu den Beratungen im deutschen
Großen Hauptquartier schreibt die offizielle „Zeit“: Zu Beginn
des 5. Kriegsjahres ist eine Entscheidung weder auf militärischen
noch auf politischen Gebieten sichtbar. Man muß sich darüber
klar sein, daß die militärische Lage von der politischen nicht
zu trennen ist, und daß auch die Friedensfrage, um
die es sich im letzten Sinne einzig und allein handeln kann,
neuerlich in ein entscheidendes Stadium getreten ist.
Der Führer der Mittelmächte, die jetzt im Hauptquartier
sich zusammenfinden, stehen, was immer sie beschließen werden,
gegenwärtig vor der schwierigsten Entscheidung
dieses Weltkrieges. — In der „Neuen Fr. Pr.“ be-
schäftigt sich im Zusammenhang mit den Besprechungen im
Hauptquartier der militärische Mitarbeiter des Blattes mit
der Frage eines einheitlichen Oberbefehls.

Eine neue Offensive an anderer Frontstelle?

Genf, 16. Aug. (T.L.) Marshall Foch war gestern, wie
die „Yvonne“ „Progres“ meldet, in Paris, wo er eine Konferenz
mit Clemenceau hatte. Die Zeitungen erwägen die Mög-
lichkeit einer Offensive an einem anderen Abschnitt.

Nachrichtliche deutsche Fliegerangriffe.

Basel, 16. Aug. (T.L.) Man bemerkt, daß die
deutschen Flieger seit 24 Stunden ihre nächtlichen Flüge
auf Boulogne — für — Mer, Ranch und Epinal auf-
genommen haben. Die jüngsten Fliegerangriffe auf Ranch,
Epinal und Bourlogne müssen nach Andeutungen der Pa-
riser Blätter starke Verheerungen bewirkt haben.

**Ein Verbandstag aller ukrainischen Par-
teien.**

Kiew, 16. Aug. Das Präsidium des nationalen Ver-
bandes aller ukrainischen Parteien ist vor einigen Tagen
bei dem deutschen Gesandten erschienen und hat ihm mitge-
teilt, daß sich kürzlich eine Vereinigung aller ukrainischen
Parteien gebildet habe, mit dem Zweck, unter Vorfestsetzung
ihrer Meinungsverschiedenheiten auf sozialpolitischen Ge-
biet, dem Gedanken der selbstständigen Ukraine gemeinsam zu
dienen. Die Erschienenen drückten ihre Empörung über das
an dem Feldmarschall v. Eichhorn verübte Attentat aus. Von
ukrainischer Seite würde die Tat ohne Rücksicht auf die Par-
teizugehörigkeit des Einzelnen verurteilt. Das Präsidium
hatte es für seine Pflicht, anzuerkennen, daß der Feld-
marschall bis an sein Lebensende an dem Grundsatz der
Selbstständigkeit der Ukraine festgehalten und ihn in jeder
Weise gefördert habe.

Englische Phantasieen.

Berlin, 16. Aug. Die „Times“ meldet aus Helsing-
fors, daß nicht nur die Petersburger Sowjetregierung, son-
dern auch Lenin und Trotski in Kronstadt Zuflucht gesucht
hätten. Aus Kreisen der hiesigen russischen Botschaft wird
dem „Vol. Anz.“ dazu mitgeteilt, daß diese englische Mel-
dung vollständig aus der Luft gegriffen sei. Lenin be-
findet sich in Moskau, während Trotski an der
Front ist, wo seine Reden und organisatorischen Maß-
nahmen die Stimmung sehr gehoben und bereits eine wesent-
liche Besserung der Lage bewirkt haben.

Verantwortl. Schriftleiter: Hans Albrecht in Dillenburg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Fleischlose Wochen.

Fleisch und Fleischwaren, die nicht der Verordnung über
die Regelung des Fleischverkehrs und dem Handel mit
Schweinen vom 19. Oktober 1917 (Reichsgesetzblatt S. 944)
unterliegen, wie beispielsweise Gänse, Enten, Rebhühner,
Biegen und Kaninchenfleisch, dürfen auch in den fleisch-
losen Wochen zum Verkauf gebracht werden mit der Ein-
schränkung, daß an den Dienstagen und Freitagen der fleisch-
losen Wochen die gewerbmäßige Verabfolgung beispielsweise
von Rebhühnern, Gänsen und Enten verboten ist, wäh-
rend der Abgabe von Biegenfleisch auch an diesen Tagen
kein Hindernis entgegensteht.

Dillenburg, den 14. August 1918.

Der Adm. Landrat.

Bekanntmachung.

betr. Festsetzung von Erzeuger-Großhandels- und Kleinhan-
delspreisen für Frühlings- und Sommergetreide Heffen und
den Regierungsbezirk Wiesbaden.

In Abänderung unserer Verordnung vom 29. Mai d.
J. werden die darin festgesetzten Erzeuger-Groß- und Klein-
handelspreise für Himbeeren, Brombeeren, Preiselbeeren
und Preiselbeeren, Heidelbeeren, Kirschen, Nektarinen, Mirabel-
len, Pfirsiche und Aprikosen aufgehoben und mit Geneh-
migung der Reichsstelle für Gemüse und Obst wie folgt
neu festgesetzt:

Obstsorte	Erzeuger-Großhandels- Preise	Kleinhandels- Preise
Himbeeren i. klein. Pack.	1.20	1.50
Brombeeren "	1.20	1.50
Preiselbeeren "	1.20	1.50
Preiselbeeren "	1.20	1.50
Heidelbeeren "	1.20	1.50
Kirschen "	1.20	1.50
Nektarinen "	1.20	1.50
Mirabelen, auch Spillings "	1.20	1.50
Pfirsiche u. Aprikosen i. Wabl.	1.20	1.50
" " " "	1.20	1.50

Vorstehende Preise beziehen sich auf das Pfund und
auf marktwertige Waren erster Güte.

Überschreitungen vorstehender Höchstpreise werden nach
dem Reichsgesetz vom 4. August 1914 in der Fassung der Be-
kannmachung vom 17. Dezember 1917 (R. G. Bl. S. 516)
mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis
zu Mk. 10.000 bestraft. Eine Überschreitung der Höchst-
preise kann auch in unzureichender Sortierung des Obstes
erklärt werden.

Darmstadt, den 11. Juli 1918.

Reichsstelle für Gemüse und Obst.

Wiesbaden, den 11. Juli 1918.
Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk
Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst in Berlin hat den
Erzeuger-Höchstpreis für Frühlings- und Sommergetreide ohne Kraut mit Wirt-
schaft vom heutigen Tage auf 18 Pfennige pro Pfund herab-
gesetzt. Die Handelshöchstpreise werden festgesetzt wie folgt:

I. Gruppe:	II. Gruppe:
Obst- Preis:	Obst- Preis:
25	23
33	28 Pf.

Vorstehende Preisfestsetzungen beziehen sich nur auf
marktfähige Ware erster Güte. Überschreitungen der Höchst-
preise werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahre oder mit
Geldstrafe bis zu 10.000 Mk. bestraft.

Reich, den 3. August 1918.

Reichsstelle für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung.

Der Vorsitzende.

Wiesbaden, den 3. August 1918.

Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk
Wiesbaden.

Der Vorsitzende.

Verordnung

über den Absatz von Herbstgemüse und Herbst-
obst (Ernte 1918).

Auf Grund der Verordnung über Gemüse, Obst und Süd-
früchte vom 3. April 1917 (Reichsgesetzblatt S. 307), sowie auf
Grund der Verordnung der Reichsstelle für Gemüse und Obst
über Herbstgemüse und Herbstobst vom 19. Juli 1918 wird hier-
mit für den Regierungsbezirk Wiesbaden das Folgende, unter
Aufhebung früherer entgegenstehender Bestimmungen, ange-
ordnet:

§ 1. Der Verkauf der von der Reichsstelle als Herbst-
kontrollgemüse und Herbstkontrollobst bezeichneten Erzeugnisse
(siehe § 1 der Verordnung der R. G. O.) nämlich:

- a) Weißkohl, Rotkohl, Wirsingkohl, Grünkohl, Möhren aller
Art und Zwiebeln,
- b) Aepfel, Birnen und Zwetschen (Hauspfäumen, Haus-
zwetschen, Ruspfaumen, Baumpfaumen, Thüringer-
pfäumen, Brennpfäumen)

ist im Regierungsbezirk Wiesbaden nur an die Bezirksstelle
für Gemüse und Obst, Geschäftsabteilung Frankfurt a. M.,
Gallusanlage 2, gestattet, sowie an die von der Bezirksstelle
beauftragten Kommissionäre, Sammelstellenleiter und Händ-
ler, die in jedem Kommunalverband bekannt gegeben werden.
Sie sind mit einer besonderen Ausweisurkunde der Bezirksstelle
versehen.

§ 1a. Für den Distrikt kommen als beauftragte Händ-
ler in Frage:

- Emil Hofmann, Nachfolger, Dillenburg,
- Ernst Stahl, Schönbach,
- Karl Jäcker, Herborn,
- Sigmund Seligmann, Herborn.

Von der Absatzbeschränkung bleibt der Absatz unmittelbar
vom Erzeuger an den Verbraucher frei, wenn an einem und dem-
selben Tage an denselben Verbraucher nicht mehr als 5 Kilo-
gramm Gemüse — bei Zwiebeln nur 1 Kilogramm — und nicht
mehr als 1 Kilogramm Obst abgegeben wird.

Frei ist ferner der Absatz innerhalb desselben Gemeinde-
bezirks (§ 3) oder durch Kleinhandler oder auf den öffent-
lichen Märkten — und zwar ohne Begrenzung auf eine be-
stimmte Menge.

§ 2. Die Genehmigungspflicht wird außer auf die von der
Reichsstelle bestimmten Beförderungsarten auch auf Traglast
ausgedehnt.

§ 2a. Es ist also bei jedem Versand von Herbstkontroll-
obst und Gemüse mittels Eisenbahn, Wagen, Karre, Traglast
oder Tier, sofern nicht der betreffende Absatz nach § 1a frei ist,
ein schriftlicher Beförderungsschein erforderlich, der vom Dis-
triktsmeister des Versandortes zu erteilen ist, und zwar in folgen-
der Form:

- a) Bei Versendung mit der Bahn in Wagenladungen nach be-
stimmtem Formular, das g. H. beim Landrat anzufordern
ist. Der Versender hat der Güterabfertigung den Schein
in zweifacher Ausfertigung vorzulegen. Eine Ausfertigung
ist zwecks Weiterleitung mit der Post an die Bezirks-
stelle für Gemüse und Obst in Frankfurt a. M. freizu-
machen.
- b) Bei Versendung mit der Bahn als Stückgut wird der
Frachtbrief (Eisenbahnfrachtabrechnung) unmittelbar unter der
genauen Inhaltsangabe mit dem Bemerk versehen:
„Zur Beförderung mit der Bahn zugelassen bis zum
... (auf 5 Tage gültig machen). Datum, Siegel, Un-
terschrift.“ Der Frachtbrief (Eisenbahnfrachtabrechnung) muß
das Stichwort Kontrollobst beginn. Kontrollge-
müse tragen. Veränderungen auf dem Eisenbahnfrachtbrie-
f, insbesondere der Gewichtsangaben, sind unzulässig.
Rückbeachtung hat Zurückweisung durch die Bahn zur
Folge.
- c) Bei der Versendung durch Wagen, Karre, Traglast oder
Tier ist der Beförderungsschein formlos zu erteilen. Er
muß vor allem die Namen des Versenders, Empfänger, des
Versand- und Bestimmungsorts und die Menge ent-
halten. Die Gültigkeit ist auf 5 Tage zu bemessen.
Der Transportführer hat den Schein bei sich zu füh-
ren und den Postbeamten und den Ueberwachungsbeam-
ten der Reichs- oder Bezirksstelle für Gemüse und Obst
vorzuzeigen. Nach Ausführung des Transportes ist der
Beförderungsschein dem Empfänger zu übergeben und
von ihm der gen. Bezirksstelle in Frankfurt a. M. ein-
zusenden.

(Fortsetzung folgt.)

Gebrauchte, noch gute
Sängematte
zu kaufen gesucht.
Angebote unter N. S.
2962 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Für Küche und Haus-
arbeit wird drilli.
Mädchen
in kleinen Haushalt
(2 Personen) gesucht.
Schriftl. Angeb. unt.
N. W. 759 an die Ge-
schäftsstelle der Siegener
Ztg. erbellen.

Tüchtiger zuverlässiger
Fuhrmann
gesucht. (2967)
Gasthaus Zum weißen Hof,
Burg, Dillhr.

Junges Mädchen
sucht Stelle
in besserem Haushalt als
Haus- oder Zimmermädchen.
Angeb. unt. J. A. 2945 an
die Geschäftsstelle des Bl.

Volkshilfsvereinigung Dillenburg.

Sonntag, den 18. August 1918, abends 8 1/2 Uhr
im Saale Thier

Vortragsabend.

1. Vortrag des Referendars Endemann: „Der Wirtschaftskrieg unserer Feinde und seine Folgen für Deutschland, insbesondere für seine Arbeiter.“
 2. Lichtbildervortrag: „Der Befreiungszug unserer Heere in Aurland, Nidland, Eiland und Finnland.“
- Zu dem Vortrag ist Jedermann eingeladen.
Eintrittsgeld 25 Pfg.

Der Vorstand.

Moderne Lichtspiele.

Brauerei Kahlm.

Sonntag, den 18. August, abends 8 Uhr:
Montag, „ 19. „ „ 8 „

Das Defizit,

Ein lustiges Abendstueck, Drama in 4 Akten.

Anna auf Treiersfüßen,

Puffspiel in 3 Akten.

Sein Stellvertreter bis morgen früh,

Humoreske, 1 Akt.

Der Köllenkampf an der Elbe,

Militärantike Film, 2 Akte.

Möblien-Versteigerung.

Am kommenden Montag, den 19. August 1918 (Marktag) von vormittags 9 Uhr ab versteigere ich im Saalbau Metzler

dahier eine Anzahl guter Möbel wie:
1 vollständiges neues Bett, 1 neue Kommode mit Glaskranz (Kirschbaum), 1 ganz neuen Küchenschrank, einen neuen Tisch, 1 Sportwagen, 1 neuen Spiegel, 1 Glaskranz, 2 Schaulenker-Rollen (150x200), 1 Nachherd (Halbmond), 1 Krankenstuhl (zum Baden), 2 Lädenregale, 12 Dbd. Kleiderbügel, 1 Firmenstempel (200x50), eine Anzahl Stühle, 1 Waschmaschine, 2 Waschmaschinen zum Anschrauben in der Waschküche (neu), 1 gutes vernickeltes Bügeleisen mit Holz, 2 Lampen, 2 große Schranktüren, zwei Fleischmühlen, 1 Kesselmantel, 1 Rohrgefäß, 30 Gläser, 1 Zinkbadewanne, 1 Bettstelle mit Matratze, eine Schneidernähmaschine (gut), 1 zweirädr. Schiebekarren usw. gegen gleich bare Zahlung.

Nerborn.

Ferd. Nikodemus.

Stoppelnrüben-Samen

von neuer Ernte offeriert

Heinr. W. Bender,

2964

Samenhandlung, Ueberthal.

Schottrübe, schwere

Holländer Milch- und Weidekuh,

etwas gefahren, zu verkaufen.

S. Thielmann, Oberfor.

2 vollständige 1 u. 1 1/2 schlaf.

Betten,

sowie 1 Stück 1-schlaf.

Bettstelle mit Matratze, alles sehr gut erhalten zu verkaufen.

Moritzstraße 6.

Bettfedern-Gelegenheitskauf!

Keine Säufedern zum Schleifen, 9 Pfd. M. 20.- frei Nachnahme mit Sach.

Zeise & Co., Aßlig-Gr. Thir.

Antogenischweizer Antogenischweizerinnen

Robrsmiede

Schwarzblechlempner

Blechschlosser

werden eingestellt bei

Conrad Martin,

Sinn, Dillkreis.

Garantiert gute

Milchziege

ohne Gebörn zu kaufen gesucht.

Näheres i. d. Geschäftsst.

Fräulein i. Unterricht in Schreibmaschine.

Anges. unter N. 29. 2944 an die Geschäftsstelle.

2 fast neue 3-schlafige

Fenster

120/80 mit den dazu gehörenden gezimmerten Säulen wegen Platzmangel billigst abgegeben bei

Ph. Christ, Karlstraße 2.

Kirchliche Nachrichten.

Dillenburg.

Sonntag, den 18. August.

Vm. 8 U.: Brandenburger.

Vm. 9 U.: Pfr. Bana.

Vorbereitung u. Feier des heiligen Abendmahls.

Kollekte i. d. Jugendpflegsche in Frankfurt a. M.

auch in den Kapellen.

11 U.: Kindergottesdienst.

2 U.: Predigt u. Christenlehre in Sechshelden. Bana.

Am. 1 U.: Predigt und Choral. in Eibach. Conrad.

2 U.: Pred. u. Christenlehre in Donsbach. Brandenburg.

Tauf. u. Tr.: Pfr. Bana.

8 U.: Versammlung i. Vereinsb.

Mittw. 8 U.: Junglingsver.

Donnerst. 8 U.: Jugendabst.

Freit. 8 U.: Vorber. z. Kinderb.

Freit. 9 U.: Gebetsl. Vereinsb.

Kath. Kirchengemeinde.

An Sonn- und Feiertagen:

7 U.: Frühmesse. 9 U.: Hochamt mit Predigt. 2 Uhr.

Andacht oder Christenlehre. An Werktagen: 7 U.: Abg. Messe. Beichtgelegenheit: Samstag nachm. 3-7 und nach 8 Uhr, Sonntag vorm. 6 U., 7 U. Kommunionaussegnung in jeder heiligen Messe.

Eben-Tier-Kapelle.

Sonnt. 8 U.: Predigt.

11 U.: Sonntagsschule.

2 U.: Spaziergang der Sonntagsschule nach dem Kornberg.

Mittwoch Abend fällt die Gebetsstunde aus.

Kaiser.

10 U.: Kaiser Pfr. Cunh.

Koll. für die Jugendpflegsche in Frankfurt a. M.

Christenlehre von Kaiser 2.

1/2 U.: Kaiser. Pfr. Seib.

Mittw. 1/2 U.: Vangenaubach. Pfr. Cunh.

Mittw. 1/2 U.: Jungfrauenverein.

Freitag 1/2 U.: Jungfrauenverein.

Rudendorff-Spende.

Gabenliste aus der Stadt Dillenburg.

Witb. Achenbach 100 Mk., Witb. Orth 2, Bandmesser Gut 1, Spielmann 1, Studentrat Wagner 10, Sem.-Lehrer Engelbert 1, Lehrer a. D. Haas 2, Weichensteller a. D. Werner 1, Doll —50, W. Becker —50, Heint. Marx Stung —50, Lokomotivführer Schloffer 1, Kreisassistent Wengert 3, Cornelius 2, Phil. Graf Ww. 5, Heint. Herrmann 5, Gustav Dietrich 5, Förster Jösch 5, Rechnungsrat Mayer 2, Lehrer Hinf 3, Jüngling 1, Rudolf Benner 5, Reg.-Exp. Bechtel 5 Mk.

Franz Henrich 300 Mk., Baurat Rohde 100, Heint. Haber 2, Franz Mand 5 Mk.

Frl. Grete Dangers 10 Mk., Amtsrichter Ritter 5, Stadtrechner Jung 10, Bankvorstand Gail 5, S. D. Krah 10, Frau Wollfram Ww. 2, Frau Frey Jung 25, Landesrat Burhenne 5, Bandmesser Brand 4, Studentrat Dr. Altenburg 5, Franz Ermer 2 Mk.

Frau Dr. Kahl 5 Mk., Frl. von Arnoldi 5, Frau Bind 5, Frau Prof. Langsdorf 5, Frau Vacumer 5, Rechnungsrat Wunderlich 5, Dr. C. Dönges 25, Bürgermeister Dr. Rosenow 100, Buchhalter Heint. Hofmann 30 Mk.

Hofmann 1 Mk., Kreisassistent Ufer 10, Studentrat Bellgard 10, Dr. Boorhoeve 20, Hofmann 2, Louis Medel 150, Frau Stahl 1, Karl Martin Koch 1, Georg Klotz 2, Conrad Daser Ww. 1, Aug. Franz 1, Frau Lehrer Kern 5, Friedr. Roth 1, Friedr. Heber 1, Heint. Ketter 1, Louis Stort 3, Witb. Schönsfelder 4, Albert Student 1, Albert Berns Ww. 2, Bahnmessier Pfeifer 1, Lokomotivführer Schmaud 1, Frau Stahl 1, Ungenannt d. v. Bundesbank 10, Bahnassistent Haslach 3, Zugführer Kolden 2, Sekretär Louis Port 5, Schw. Sophie Port 2, Inspektor Jung 10, Wagenmeister a. D. Gail 1, Karl Koch Ww. —50, Klein Ww. 1, Witb. Badner —50, Karl Grote —50, Eghen 3, Ww. Weber-Jung 1, Ernst Pauth —50, Fr. Ketter 1, W. Koch 1, Friedr. Groh 1, Theodor Schnauz 2, Seelhof 2, Frl. Ganslein 5, Lokomotivführer Barthelme 3, Gerlach 1, Otto Töpfer 1, ungenannte Spender 450 Mk.

Witb. Eirder 5 Mk., Witb. Ortman 3, Heint. Grebe 25, Jakob Kamm 4, M. Balzer 1, R. R. 2 Mk.

Pfarrer Ritsch Ww. 5 Mk., Frl. Elisabeth Ritsch 1, Kreisassistent Hein 2, Reinhard Thomas 1, Chemiker Hild 3, Göttemann 1, Heint. Schöndorfer —50, Karl Kern 1, Wagenmeister Weber —20, Witb. Heppner Ww. —50, Silvio Lorenzelli —50 Mk.

Jacob Wegger Ww. —50 Mk., Heint. Möter —50, Karl Pfaff 2, Karl Spies 2, Witb. Köpfele 1, Klein Ww. —50, Heint. Stung 5 Mk.

Lehrer von der Heide 10 Mk., Liesbeth von der Heide 5, Grete von der Heide 5, Frl. Uhl 5, Frau Thier 3, Frau Reis 2, Georg Wiersdorfer 2, Frau Mittke Ww. —50, Heint. Jakob —50, Karl Hoffer 30, Aug. Hammet —50, Karl Regel 2, Heint. Schlandraff 2, Karl Jösch —50, Ww. Aug. Groh 1, Frl. Jöschfeld —50, Frl. Berns 10, Georg Schlandraff 10, Witb. Benner 30, Witb. Schulteis 1, Louis Fiesler Ww. 2, Louis Deder 1, Frau Bräse —25, R. R. 1, Frau Brinkmann 2, Heint. Orth 1, Daniel Weferl Ww. —50, Heint. Philipp 1, Karl Fuchs 25, Frl. Anna Fuchs 5, Louis Deder Ww. 3, Heint. Schöfer 3, Frau Hofmann Ww. 1, Geshw. Wissenbach 1, Adolf Fries —50, Frau Jipp Ww. 1, Rudolf Koll 1, Robert Pfeiffer 1, und 11. 2, Otto Rietich 1, Karl Thielmann 1, Heint. Gels 1, Heint. Friedel 1, Johann Kuhn 1, Karl K. 1, Frl. Annale Gail 1, Frl. J. Weich 2, Louis Brambach 1, Frl. K. 2, Gustav Bang 3, Heint. Meyer Ww. 2, Georg Forster 40, Moritz Dappich 40, Karl Deder 20, Heint. Thielmann 2, Heint. Richter 5, Frau Deger Ww. 4, Johann Kleinpoppen 3, Emil Weber 3, Frau Möhring Ww. 2, Hermann Baparoje 100, Frl. Rosa Schmalzried 5, Ernst Hofmann 5, Heint. Gramerding Ww. 5, Kontroffeur Karl Conrad 5, Heint. Büchhoff 5, Heint. Wils 1, J. Heil Ww. 1, W. A. Conrad 1, Heint. Pracht Ww. 2, Christian Eder 1, Heint. Stoll 1, Adolf Dahn 1, Frau Riehl 1, Frau Koth Ww. —50, Karl Weidenbach 1, Witb. Kraum 1, Friedr. Pfeil 1, Jean Ketz —50, Frl. Brambach 20, Ludwig Viecher 1, Heint. Blüde 1, Emil Krenzer 1, Witb. Friedel 1, Schumacher 1, Daniel Haas 5, Frau Heibel Ww. 6, Frau Simon Ww. 1, Christian Fänge 1, Louis Jöschfeld —50, Friedr. Herrmann —50, Adam Wöcker 2, Statthalter Dr. 100 Mk.

Aug. Herwig 5000, Moritz Herwig jr. 1000, Kom.-Rat Landfried 10000, Frau Hauptmann Otto 500, Valentin Adel 1000, derselbe 50,25, R. J. A. Schramm 10000, Ludwig Schramm 500, Frl. Johanna Haas 500, Frau Weidheide Ww. 300, Sanitätsrat Dr. Reiter 200, Sanitätsrat Dr. Fiedl 200, Frau Hennies Ww. 200, Dr. Eiders 50, Franz Eichi 5, M. Scherf 2, R. Huppmann 3, Bahnmessier Danner 5, Bahnmessier Victor 6, Gustav Reuboff 10, Adolf Möhrig 1, Frl. Bauer 5, Paul Beutter 10, Frau Furtke 3, Bandmesser Morchhoff Ww. 5, Kreisassistent Pfeiffer 3, Aug. Schmannshausen 5, Fieselotte Bahner 5, R. R. 1, Otto Schumann 2, Frau Bahl 1, Schmidt 1, Rechnungsrat Bahl 5, Fahlst 3, Frau Bannede Ww. 1, M. Geun 5, A. Kubatz 5, Wb. Hunkirchen 2, Witb. Pohl —50, Otto Geshausen 10, Bahnhofs-Vorsteher Hehen 2, Peter Eutenewer 1, Witb. Deste —50, Gütervorsteher Walter 2 Mk.

Aug. Bräuer —50 Mk., Louis Bräuer Ww. —50, Peter Wegger —50, Heint. Wegger 1, Josef Kann —50, Ernst Weidenbach Ww. 1, Wagner —50, Robert Brandenburger 6, Martin Rohrmann —50, Daniel Fries —50, Heint. Hartmann Ww. 5, R. R. 2, Frau Jöschfeld Ww. 4, Martin Koll 1, Heint. Koll —50, Frau Koll —25, Frau Feinz —30, Frau Koll 2, Frl. Greichen Viecher —10, Lokomotivführer a. D. Stoll —50, Karl Eisenfrämer —50, Hagner —50, Hermann Thielmann —50, Witb. Wehn —50, Aug. Fehling —50, Rudolf Blum —30, Heint. Weber Ww. 1, Aug. Müller 1, Jakob Bender 1, Christian Georg 1, Witb. Fahlst 1, Frl. Erna Conrad 1, Witb. Hofmann Ww. —50, Aug. Schurr 2, W. Grech 1, Karl Philipp —50 Mk.

Dr. Heintz 20 Mk., Frau Dr. Solstmann 10, Frl. Elise Solstmann 5, Karl Solstmann 30, Frau Weber 1, Frau Schmidt 1, Ludw. Achenbach 1, Gerhard Höferhals —50, Frau Hinge 2, Lokomotivführer Meyer 5, Lehrer Hild 2, Frau Schmidt 2, Eisenfrämer 2, Bahnmessier a. D. Stief 2, Stadtschreiber Rohrmann 2, Lokomotivführer Kuhn 3, Oberpostassistent Deder 2, Oswald Jey 150, Solbach —50, Lokomotivführer Bickart 1, Frau Stahl Ww. 1, Bodemann

5, Lehrer Mey 10, Borgmann 2, Destricher 2, Frau 5 Mk.

Frau Grimmel 2 Mk., Jakob Ketz 2, Dr. Guthassistent Schloffer 1 Mk.

Ludwig Wenz 2 Mk., Emil Jeller 2, Eduard 10, Franz Schäfer —50, S. W. Weber 1, Heint. 50, Aug. Fiedler 5, Aug. Wegger 1, Witb. Schardt Ketz 1, Karl Stremmel 2, Walter Gehring 100, —50, Schäfer 2, Louis Grimmel 3 Mk.

Werner 1 Mk., Christ 2, Schwieder —10, Volkheimann 2, Zugführer Leidolf —50 Mk.

Heint. Reffer Schmidt 3 Mk., R. R. 3, Aug. 3 Mk.

Marksch. Jor 50 Mk., Frl. Jor 5, Gust. Wehr 10, Frau Häuser Ww. 10, Bandmesser Reinhard 3, Seminarlehrer 10, Franz Behmann 4, Weibel 3, Schmidt —20, Hennemann 2, Reinhard Viecher —50, Mensinger Ludw. Mey 2 Mk.

Schindelhütte —50 Mk., Eduard Müller 3, Karl 1, Bandmesser Hofmann Ww. 1, Bernhard Jöbach 2, Ww. 1, Heinrich Jung 1, Frau Hermann —20, Heint. Stremmel 10 Mk., Jean Höfner 1, Michael —50, Karl Emil Orth Ww. 1, Frl. Chari. Stort 2, 1, Karl Vieh 1, Eduard Stung —50, Heint. Sch Karl Georg 1, M. Georg 1, Friedr. Schnauz —50, Jöschfeld Ww. —50, R. Dietrich 1, Lorenz Roth 3, Fiesle 1, Karl Ketz 1, Frau Jeller 1, Friedr. Reim Karl Stung 1, Albert Brud 1, Frau Thomas Regel 2, Frau Clemens Ww. —50, Georg Zufall, Gern. Klein —20, Kahl —50, Daniel Regel —50, Jöschfeld 1, Karl Ketter 2, Karl Conrad 1, Emil Sch Richter 2, R. R. 3, Schlandraff 2, Karl Vorbeer 5, 3 Mk.

Moritz Weidenbach 30 Mk., Ernst Weidenbach 10, Müller und Frl. Jöschfeld 5, C. A. Gerhard 3, Louis 10, Frl. Weibel 30, Ernst Hinkel 5, Karl Hahn Ww. 2, Weider 75, A. Schrey 100, R. A. König 25, Frau 10, Aug. Schneider 10, Louis Weber 10, Bachmeister derlich 5, Frau Defan Eickhoff 5, Frl. S. Casar 2, Richter 5, C. C. 1, D. Fr. Jöschfeld 5 Markt.

Antisgerichter Dr. Weber 80 Mk., Kreisassistent Edehäuser 3, Hofmeister Schilling 10, Rektor Klein 5, Lehrer Knauf 3, Karl Brenner 3, Rudolf Herreau 10, Bandmesser Schröder 2, Schichtmeister 10, Rechnungsrat Hofmann 5, Heint. Gutader 1, Schichtmeister Wolsch 5, Schlip und Biegel 4, 20, Kreisassistententendant Orth 3, Th. Hartmann Kreisbote a. D. Peter 1, Müller 3, Vina Hoffmann genante Spender 350 Mk.

Louis Ketz 2 Mk., Ernst Koppf Ww. 150, Frl. 1, Karl Schmidt —50, Karl Müller —50, A. Jösch 1, Karltheuser 1, Viecher 2, Klein —50, Bögel 1, 1, C. Klein 1, Präp.-Lehrer Schmitt 3, Schloffer 2, Stremmel 1, Ernst Krenzer —50, Witb. Müller 1, Mergel 3, Robert Schmitt 1, Witb. Hamm 1, S. W. Ketz 1 Mk.

Pfarrer Brandenburger 10 Mk., Pfarrer Conrad Emil Hofmann 5, Heint. Gräf Ww. 2, Friedr. Heinrich 2, Schaaß 2, Johannes Balzer 1, Witb. Jey Ww. 2, Dertier 3 Mk.

Heint. Conrad 1 Mk., Grabowski —50, Reg.-Baum Niemeier 3, Ernst Mey —50, Phil. Thielmann 2, Schmidt 2, Sem.-Lehrer Kupfriaß 5, Lehrer Möhrig 5, rat Lucas 10, Frau Bogt —50, Frl. Ida Dertel 2, Engert 6 Mk.

Lehrer Dr. Jöschfeld 20 Mk., Geheimrat Dr. Schaub Kreisbaumeister Röber 20, Dr. Heintz 5, Aug. Jösch Gymnasial-Oberlehrer Ruff 20, Meyer 2, Rechnung Eichi 5, Mayer 5, Bahnmessier Hennemann 1, Frau 2, Ww. 2, Adolf Cung 150, Frau Oskar Herwig Ww. 10, Johannes Dersch 2 Mk., Witb. Fudrich 2, Lokom Führer Haas 3, Bahnassistent Krenzer 2, Oberbahnass Kreb 5, Bansekreter Zimmermann 5, Landeswegemeister 5, Karl Bakensted 10, Postsekretär Schranz 5 Mk.

Studentrat Koll 30 Mk., Hegemeister Franke 5, Marie Kromann 10, Frl. Hofmann 10, Frl. Ketz 20, Karl Theis 5, Adolf Ketz 20, Steuersekretär J. W 10 Mk.

Oberlandmesser Hugo Heilwig 20 Mk.

Sem.-Lehrer Schreiner 5 Mk., Frl. Heimberger Hufriede 20, Frau Schütz Ww. 2, Geshw. Dönges 20, Bankvorstand Hofländer 20 Mk., Postdirektor Krenzer Viehl 1, Krenzer 5, Bräumann 2, Peter —50, Karl W —50, Bahnmessier a. D. Knobloch 1, Weisch 1, R. Braas 150, Buchmann 1 Mk.

Witb. Schmidt 1 Mk., Michael Kern 1, Ober-Wachme Häfner 1, Aug. K. 10, Wegger Karl Thielmann 50, S Gisse 10, Dörfagen 3 Mk.

Karl Georg Ww. 30 Mk., Karl Heppner 5, Frl. Emma haus 2, Frl. Franke 15, Louis Aldner 10, St. 5, Witb. Zend 30, Karl Trumpfesser 10, Frl. Ottilie Wiegand Heint. Rahn 5, Heint. Gutbrod 10, Hans Haeberle 5, Christian Stung 150, Frl. Ida Krenzer 10, Borch Verein 100, Gebr. Richter 10, Dr. Rittershausen 50, genante Spender 13 Mk.

J. C. Grün 10000 Mk., Frau Kom.-Rat Grün Dr. Jöschfeld 100, Justizrat Witb 50, Moritz Herwig sen. Kgl. Landrat von Eibel 30, Oberbergat Kier 20, Sch Koz 20, Geheimrat Schmidt 20, Robert Herwig 10, rat Wde 10, Sem.-Oberlehrer Schurr 10, Steuerinsp Kahl 5, Karl Stapp 5, Geschäftsrendant Gaeckle 5, W meiser König 5, Pfarrer Brandenburger Ww. 3, Postsekretär 2 Mk.

Frau Maurer Ww. —50 Mk., Heint. Rauch 2, F Rauch 2, W. Bufel 2, Adenbaben 4, Witb. Andel 2, Schmidt —50, Conrad Kriller 1 Mk.

Unbekannte Spender 1215 Mk.

Straßenreinigung 79259 Mk.

Beitrag der Stadt Dillenburg 1000 Mk.

Gesamtsumme 90400.50 Mk.

Allen Gebern herzlichen Dank.

Weitere Gaben werden bei der Stadtkasse entgegen nommen und können auch auf ihre Bankkonten bei hiesigen Bankanstalten eingezahlt werden.

Dillenburg, den 12. August 1918.

J. A. Dr. Rosenow.